

Phantomschmerzen im Jobcenter Märkischer Kreis – Hausverbote gegen Erwerbslose



Iserlohn: Jobcenter Märkischer Kreis | Am 06.02.2015 verhängte der stellvertretende Geschäftsführer des Jobcenter Märkischer Kreis Reinhold Qu. wieder einmal ein einjähriges Hausverbot gegen einen Erwerbslosen.

Zur Begründung dieses Hausverbotes wurde von ihm vorgetragen, ein Sachbearbeiter Herbert K. habe sich durch den Mann bedroht gefühlt.

Er schreibt (ohne persönliche Kenntnis der Vorgänge zu haben):

„Ihr bedrohendes Verhalten muss ich aufs schärfste missbilligen. Der Vorfall wiegt umso schwerer, als Sie

sich am 26.02.2014 bereits einmal gegenüber demselben Mitarbeiter bedrohlich geäußert hatten, so dass dieser Beratungsgespräche mit Ihnen danach häufig unter Hinzuziehung einer weiteren Person geführt hat - und auch von einer konkret bestehenden Wiederholungsgefahr ausgehen muss.“

Hausverbot

Jobcenter Märkischer Kreis als rechtsfreier Raum?

Der Unterzeichner des Hausverbots sitzt in einem Büro in Iserlohn, der Vorfall fand 5,5 km entfernt in Hemer statt. An objektiver Tatbestandanalyse ist Qu. überhaupt nicht interessiert. Zeugen für die Anschuldigungen gibt es keine. Qu. verzichtete darauf den Sachverhalt auf harte Fakten zu prüfen. Dem Angeschuldigten wurde keine Chance eingeräumt, seine persönlichen Aussagen zu Protokoll zu geben.

Der Erwerbslose wandte sich stattdessen unverzüglich an den Verein aufRECHT e.V. und schilderte uns seine Version. Er bereute bereits diesen Termin ohne Beistand wahrgenommen zu haben. Der Behauptung den Sachbearbeiter überhaupt bedroht zu haben, widersprach er klar. Richtig sei, dass er jedes Mal mit einem unguten Gefühl Termine beim Jobcenter wahrnehme. Auch die Unterstellung der Behauptung *„Ich kriege dich, das schwöre ich.“* sei wahrheitswidrig. Somit steht zunächst Aussage gegen Aussage.

Während Qu. unter Bezug auf einen Termin am 26.02.2014 unwissend, ohne persönliche Kenntnis von „Wiederholungsgefahr“ schreibt, war der Verfasser als Beistand in dem 10-minütigen Termin persönlich zugegen und hat darüber ein Protokoll verfasst.

Beistandsprotokoll

Wie glaubwürdig ist Sachbearbeiter Herbert K.?

Die Frage könnte auch heißen: Wer bedroht wen?

Bereits mehrfach hat der Sachbearbeiter Herbert K. versucht den Familienvater mit konstruierten Sanktionen zu überziehen. Der Justiziar des Vereins aufRECHT e.V., RA Lars Schulte-Bräucker, konnte bisher jede rechtswidrige Sanktion erfolgreich abwenden und auch Sozialleistungsbetrug durch das Jobcenter Märkischer Kreis für die Familie abwehren.

klage045

[klage059](#)

Qu. und seine mangelhaften Rechtskenntnisse

Aber auch der stellvertretende Geschäftsführer des Jobcenters Märkischer Kreis hat sich bereits mehrfach durch Inkompetenz hervorgetan. So versuchte er im Oktober 2014 bei einer angemeldeten Demonstration ein Hausrecht mit Polizeigewalt einzufordern, das ihm nie zustand:

„Aber nicht die massiven Vorwürfe schwerer Grundgesetzverletzungen durch Jobcenter-Mitarbeiter gegen Erwerbslose, lösten den Polizeieinsatz aus, sondern die rechtsgrundlos behauptete Anmaßung von Hausrecht in einer Außenanlage des Jobcenters Märkischer Kreis durch den agierenden stellvertretenden Geschäftsführer Q und den Bereichsleiter Operativ H.“

<http://www.lokalkompass.de/iserlohn/politik/notruf...>

Auch Nachfragen nach den Eigentumsverhältnissen/Mietverträge der Filialen des Jobcenter Märkischer Kreis wurden rechtswidrig ignoriert, vermutlich weil Sie das vorgegaukelte erweiterte Hausrecht als Amtsanmaßung demaskiert hätte.

fragdenstaat.de

Fazit:

Das Jobcenter Märkischer Kreis hat ein echtes Glaubwürdigkeitsproblem.

Update.

Jobcenter Märkischer Kreis fordert Schadensersatz vom Kunden

Und als wäre das alles noch nicht genug der Peinlichkeiten, legte der geschundene Kunde ein weiteres Schreiben des Jobcenters vom 18.02.2015 vor. Darin meldet nunmehr die Sachgebietsleiterin - Personal und Finanzen Gabriele C-S einen „Schadensersatzanspruch gegen Dritte gemäß § 24 Tarifvertrag für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Bundesagentur für Arbeit (TV-BA)“ an.

Darin heißt es:

„am 28.01.2015 wurde der Mitarbeiter Herr Herbert K. im Verlauf eines Beratungsgespräches von Ihnen bedroht. Aufgrund der psychischen Belastung durch diesen Vorfall musste er sich in ärztliche Behandlung begeben und wurde vom 29.01.2015 bis zum 06.02.2015 arbeitsunfähig geschrieben. Für diesen Zeitraum erhielt mein Mitarbeiter Gehalt im Krankheitsfall und sonstige Bezüge.“

Schadensersatzanspruch

In unseren Sprechzeiten haben wir ja schon manches über diesen Sachbearbeiter H.K. gehört und wir glauben auch nicht leichtfertig alles, was uns erzählt wird, weil persönliche Wahrnehmung, Wut und Verzweiflung, aber auch unzureichende Rechtskenntnisse immer wieder zu Fehlbewertungen führen. Aber auch unter Würdigung einiger weniger neutraler Aussagen, ist H.K. außergewöhnlich häufig wegen einer provozierenden Haltung, kleinkarierter Sonderwünsche und rechtswidriger Sanktionen auffällig geworden.

In all den Jahren in meiner Arbeit habe ich nie zu hören bekommen, dass sich die Geschäftsleitung des Jobcenters oder auch nur ein Mitarbeiter bei seinen Kunden für rechtswidrige Sanktionen oder Leistungsweigerungen entschuldigt hat. (In minderschweren Dingen kam dies vereinzelt vor. Dafür zolle ich diesen Mitarbeitern aufrichtigen Respekt.)

Hartz IV setzt seit Einführung auf Schikane

Schon die Unternehmensberatung von Roland Berger (Mitglied der Hartz-Kommission) hatte 2006 empfohlen:

"Der durch mehr und mehr Aufgaben getriebene [Jobcenter-] Mitarbeiter soll den Druck auf die Erwerbslosen übertragen und diese treiben."

zit. bei "A wie Asozial" von Franziska Reif & Tobias Prüwer (2014), S. 46

Wir lassen möglichst Fakten sprechen: z.B. die Klage- und Widerspruchsstatistik der Bundesagentur für Arbeit und auch der Sozialgerichte. Darum wissen wir auch, dass die **Qualitätssicherung der Widerspruchsstelle des Jobcenter Märkischer Kreis** eine Fehlerquote zwischen 40% und 50% ausweist. Und das seit fast zehn Jahren unverändert. Bei einer solchen Ausschussquote kann keine Firma im wirklichen Leben am Markt bestehen.

Ein Fehler ist aufgetreten.

Schau dir dieses Video auf www.youtube.com an oder aktiviere JavaScript, falls es in deinem Browser deaktiviert sein sollte.



 **Gefällt mir** { 3 }

Diesen Mitgliedern gefällt das:



  **Empfehlen**   **Twittern**   **+1**



Beitrag einbetten auf anderen Webseiten   **Senden**

Anzeige

Anzeige

5 Kommentare



12

Ingrid Lohmann aus Wesel | 23.02.2015 | 06:47

Also das zeigt ja mal wieder das im jc MK endlich mal über Personalwechsel nachgedacht werden muss. So viele inkompetente Mitarbeiter sind auf Dauer auch von den Steuerzahler nicht mehr tragbar. soviel Prozesse die die verloren haben zeigt doch das bei denen was nicht in Ordnung ist. Das könnte alles vermieden werden wenn das inkompetente Personal ausgewechselt wird und durch ordentlich ausgebildete Mitarbeiter ausgewechselt werden. Genauso der Briefkasten ohne Boden wo kein Brief ankommt muss auch dringend ausgewechselt werden. Und die Mitarbeiter die schon physisch angeschlagen sind sollten auch mal drüber nachdenken was sie den Menschen physisch schon angetan haben bevor sie sich lächerlicherweise einige Hartz 4 Empfänger die eh schon nicht genug zum Leben haben mit Schadensersatz zu bestrafen. Wenn sich nicht bald was da im jc MK ändert könnte es irgendwann mal sein das der Schuss nach hinten losgeht.



12

Ingrid Lohmann aus Wesel | 23.02.2015 | 07:06

Genauso das einige Mitarbeiter des jc MK denken Sie können machen was sie wollen ist unglaublich. ZB die Mitarbeiter der widerspruchsstelle verzögern bewusst die Verfahren, sie schicken aus scheinheiligen Gründen einfach keine Akten, z. B ein Herr M. lassen verschiedene Verfahren solange liegen bis sich die Sachlage bei verschiedenen Verfahren von selbsterledigt haben so das keine Notwendigkeit oder eilbedürftigkeit mehr besteht. Wenn das Personal mal ausgewechselt wurde und durch gutes ausgebildetes Personal ausgewechselt würde dann würde auch nicht mehr soviel geklagt werden müssen und nicht so mit den Steuergeldern der Bevölkerung so rum gefleddert werden. Darüber sollte mal ernsthaft nachgedacht werden. So viele inkompetente Mitarbeiter auf einen Haufen sind auf Dauer nicht mehr tragbar sie Schaden der Allgemeinheit und Schleudern mit dem Geld der Allgemeinheit unnötig rum.



12

Ingrid Lohmann aus Wesel | 24.02.2015 | 15:12

Aber ich sag nur mach weiter Uli irgendwann werden die vom jc MK vielleicht mal wach



4.295

Ulrich Wockelmann aus Iserlohn | 24.02.2015 | 16:38

Liebe Ingrid,
danke für Deinen Zuspruch. Das tut gut.

Gerade im Bezug auf das Thema der Beistandschaft wurde für mich mehr als deutlich, dass die Vorschriften zur Rechtsverletzung direkt von der Geschäftsführung gekommen sind. Selberdenken wird nicht geduldet. - Wenn Rechtsbeugung zur Chefsache wird.

Meine Erfahrungen in mehr als 300 Beistandsterminen sind überwiegend positiv. Selbst wenn die Gesprächsteilnehmer unterschiedliche Positionen vertreten, kann dies mit Fairness und Respekt geschehen.

Das ist wie beim Fußball. Im Spiel vertritt jeder Spieler eine klare Position, kämpft um jeden Vorteil und geht auf die gegnerische Partei los. Nach dem Spiel kann man aber durchaus zusammen feiern.

Der überwiegende Teil der Gespräche mit Mitarbeitern im Jobcenter fand ruhig und sachlich statt. Ich war halt aufmerksam dabei und suche die Interessen der Personen zu wahren. Wenn ich dabei war, gab es nie Ausschreitungen.



12

Ingrid Lohmann aus Wesel | 24.02.2015 | 16:50

Jeder der dich kennt weiß das du der ruhigste Mensch bist und immer sachlich bleibst. Diese Mitarbeiter vom Jc MK sind einfach nicht in der Lage etwas mehr Mensch zu sein. Also damit völlig fehl am Platze. Ich glaube daran das du und aufRecht etwas bewegen könnt lässt euch nicht

kleinkriegen .
